

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer Zahnärzte- blatt

01 | 2017



Mögliche Praxisnachfolger
und anstellbare Kollegen
kennenlernen!



Vermittlung von Hospitationspraxen

- Hospitationspraxen:
Praxisnachfolger
kennenlernen 5
- Konstituierende VV
der KZV Thüringen 15
- Psychiatrie-Patienten:
Höherer
Kariesbefall 11

Herzliche Einladung

zum Abrechnungsseminar am 29. März 2017

„Alte Implantate im neuen Gewand“
Befundklasse 7: Festzuschuss und Honorar



Ihre Referentin:

ZMV Birgit Sayn, Leverkusen

Referentin für zahnmedizinische
Abrechnung

Im Seminar erhalten Sie anwendbares Wissen,
welches Sie sofort im Praxisalltag einsetzen können.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie
3 Fortbildungspunkte!

Anmeldung:

Fax: 03691 / 70 300 20 oder
info@zahntechnikzentrum-eisenach.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Seminar
„Alte Implantate im neuen Gewand“
Befundklasse 7: Festzuschuss und Honorar
am Mittwoch, den 29. März 2017, ab 15.00 Uhr an.

Teilnahmegebühr:

75,- € inkl. MwSt., Imbiss und einem Seminarskript

Seminarort: Feng Shui Tagungszentrum
Wartburgstraße 1 – OT Stedtfeld
99817 Eisenach

Bitte die Namen der Teilnehmer in Druckschrift eintragen.

Vorname, Name

Vorname, Name

Vorname, Name

Praxisstempel



Unterschrift

Befundklasse 7: Festzuschuss & Honorar

Die Erneuerung und Instandsetzung von Suprakonstruktionen nimmt jeden Monat mehr Raum im Praxisalltag ein. Zeitintensiv wird die Erneuerung oftmals durch fehlende Informationen zu Altimplantaten. Erschwerend kommen die Bestimmungen des Festzuschussystems mit den vielen Änderungen in 12 Jahren hinzu. Honorar nach BEMA oder GOZ, Befundänderungen und Neuversorgungen – ohje!

Das Seminar führt Sie von Befundklasse 7.1 bis zur 7.7 und zeigt anhand zahlreicher Beispiele und Abbildungen, wie der prothetischen Planung effektiv und honorargerecht begegnet werden kann.

Inhalte:

► Befundklasse 7.1 – 7.2:

BEMA-HKP & Anlage – was gehört wohin?
Implantatpass und Versorgung von Fremdimplantaten,
Implantat-Recherche, Zahnersatz-Richtlinien,
Erneuerung von Kronen und Brücken auf Implantaten,
Berechnung von Werkzeug-Neukauf bei fremden
Implantat-Systemen

► Befundklasse 7.3 – 7.4:

Neue Verblendung, Wiederbefestigen von Abutment,
Krone, Brücke, Steg, GOZ 9060 – wann ist diese
ansatzfähig?, kleine Praxislaborleistungen

► Befundklasse 7.5 – 7.6:

Aus alt wird neu – aber Festzuschuss?, nur ZE auf alter
Suprakonstruktion, neuer ZE und neue Suprakonstruktion
7.6 – für was und wann eigentlich?, Privatvereinbarung
mit Kassenpatient

► Befundklasse 7.7:

Wiederherstellung von Prothesen auf Implantaten, Umarbeiten vorhandener Zahnersatz auf Suprakonstruktion, Aktivieren bzw. Auswechseln von Matrizen, Auswechseln von Implantat-Komponenten (Kugelanker, Locater etc.)

Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung bis zum 24.02.2017.

Die Rechnungslegung erfolgt bei Anmeldung. Eine Stornierung der Anmeldung ist bis maximal 14 Tage vor Seminarbeginn möglich. Ein Ersatzteilnehmer kann gerne gemeldet werden.

www.zahntechnikzentrum-eisenach.de

Mit freundlicher Unterstützung von



*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

wir wünschen Ihnen, Ihren Praxisteams und Ihren Familien ein gutes, gesundes und friedliches Jahr 2017! Diesen Wunsch verbinden Landes Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung mit dem Versprechen, Ihnen auch im neuen Jahr mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Ihre Interessen gegenüber Politik, Behörden und Leistungsträgern beherzt zu vertreten.

Die Bundestagswahl im Herbst wird die gesundheitspolitischen Weichen für die kommenden Jahre stellen. Hierbei sind die Freiberuflichkeit und die Selbstverwaltung unserer Heilberufe als tragende Eckpfeiler des Gesundheitswesens längst nicht mehr unumstritten. Gerade gegen die steten Angriffe der Europäischen Kommission auf die Freien Berufe in Deutschland brauchen wir Verbündete in allen Bereichen. Jedoch mehreren sich die Anzeichen, dass Bund und Länder vom Grundgedanken der funktionalen Selbstverwaltung abrücken und die berufsständischen Körperschaften zunehmend als verlängerten Arm des Staates betrachten.

„Nach über 60 Jahren mit der jetzigen Approbationsordnung ist eine Anpassung der Lehrinhalte an den heutigen modernen Stand der Zahnmedizin mehr als überfällig.“

Ein verheerendes Beispiel dafür ist der vor uns liegende Entwurf eines sogenannten Selbstverwaltungsstärkungsgesetzes. Allein der Name des Gesetzes ist schreckliche Schönfärberei, denn das Gesetz zielt keineswegs auf eine Stärkung der Selbstverwaltung, sondern erlaubt vielmehr massive Durchgriffe des Staates auf unsere Gremien. Zwar haben Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) im engen Schulterschluss mit unseren Partnern aus den anderen Heilberufen bereits einige Formulierungen im Gesetzentwurf entschärft, dennoch können wir dem Vorhaben insgesamt weiterhin nichts Positives abgewinnen.

Zweifellos ist es bei unseren ärztlichen Kollegen in der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung über Jahre hinweg zu massivem Fehlverhalten und Versagen der dortigen Selbstkontrolle gekommen. Als Reaktion auf diese internen Versäumnisse plant die Bundesregierung nun jedoch, ihre eigenen Kompetenzen über alle Spitzenorganisationen der gesetzlichen Krankenver-



sicherung – darunter auch die KZBV – auszuweiten, Kontrollmöglichkeiten zu verschärfen, sogar Beschlüsse der Selbstverwaltungsgremien aushebeln zu können. Die seit Jahrzehnten gut funktionierende Rechtsaufsicht wird so zu einer umfassenden Fachaufsicht aufgeblasen. Eine solche Schwächung unserer Eigenverantwortlichkeit verhindert aber keine Verfehlungen, sondern erzeugt eher Misstrauen und Unsicherheit, weil selbst Sachentscheidungen unserer Gremien unter dem Vorbehalt der ministerialbürokratischen Akzeptanz stehen werden.

halten sind. Der Strahlenschutz erhält verstärkte Aufmerksamkeit, und mit dem Studienabschluss wird künftig zugleich die Fachkunde bestätigt. Studierende sollen in einer zweimonatigen Famulatur mit der praktischen zahnärztlichen Tätigkeit vertraut gemacht werden.

Das alles sind bereits gute Argumente für eine schnelle Einführung der neuen Approbationsordnung. Das Entscheidende aber bleibt: Nach mehr als 60 Jahren mit der jetzigen Ordnung ist eine Anpassung der Lehrinhalte an den heutigen modernen Stand der Zahnmedizin mehr als überfällig.

Die Neuerungen werden allerdings nicht zum Nulltarif zu haben sein. Zwar erwartet die Politik eine kostenneutrale Umsetzung der neuen Approbationsordnung. Aus unserer Sicht jedoch ist eine bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen nötig, um die Novellierung zügig und in der notwendigen Qualität umzusetzen. Hierfür werden wir entschlossen eintreten, damit dieses gesamtgesellschaftlich wichtige Anliegen nicht ein weiteres Mal zwischen Bund und Ländern zerrieben wird.

Kammer und KZV werden in diesen bundespolitischen Themen, aber auch bei der weiteren Ausgabe der elektronischen Zahnarztausweise, der bequemen Online-Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz und der zahnmedizinischen Versorgung von Flüchtlingen in Thüringen in bewährter Weise eng zusammenarbeiten. Wir wollen das neue Jahr im Interesse der Thüringer Zahnärzteschaft in vielfältiger Weise mit gestalten!

In diesem Sinne hoffen wir mit Ihnen gemeinsam auf ein gutes, erfolgreiches und partnerschaftliches 2017.

Dr. Christian Junge

Dr. Christian Junge
Präsident der
Landeszahnärztekammer Thüringen

Dr. Karl-Friedrich Rommel

Dr. Karl-Friedrich Rommel
Vorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Editorial 3



Landeszahnärztekammer

<i>Werden Sie Hospitationspraxis!</i>	5
<i>Profil mit Prophylaxe</i>	6
<i>Beiträge zum Versorgungswerk</i>	7
<i>Wohnortnahe Apotheken auf dem Land erhalten</i> . . .	7
<i>Patientenwunsch erlaubt keine Fehlbehandlung.</i> . . .	8
<i>Ihre Ansprechpartner in der LZK Thüringen</i>	12



Kassenzahnärztliche Vereinigung

<i>Hotline-Nummern der KZV Thüringen.</i>	13
<i>Die neue Vertreterversammlung stellt sich vor</i>	14
<i>Konstituierende Vertreterversammlung der KZV Thüringen</i>	15
<i>Abrechnung bei Zahnersatz: Ihre Mithilfe ist gefragt!</i> 17	



Spektrum

<i>Erfolge endodontischer Behandlungen</i>	10
<i>Höherer Kariesbefall bei Psychiatrie-Patienten</i>	11
<i>Zahnärztliches Urgestein geht in Rente</i>	18
<i>Geglückter Generationswechsel</i>	19
<i>300.000 Euro für Frauen in der Forschung</i>	20
<i>Stand der Technik in der Kieferorthopädie</i>	21

Weitere Rubriken

<i>Glückwünsche</i>	22
<i>Kleinanzeigen</i>	22
<i>Kondolenz</i>	22

Thüringer Zahnärzte- blatt

26. Jahrgang
Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:
Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:
Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:
Landeszahnärztekammer Thüringen
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32 -136
Fax: 03 61 74 32 -236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:
leserbriefe@lzkth.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme und -verwaltung:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 seit 01.01.2015.

Anzeigenleitung:
Birgit Schweigel

Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:
WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: © Wavebreakmedia
Micro – fotolia.com

Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 53,91 €
jeweils inkl. Versand und ges. Mwst.

Februar-Ausgabe 2017:
Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 22.01.2017

Auflage dieser Ausgabe: 2.700
ISSN: 0939-5687

Werden Sie Hospitationspraxis!

Mögliche Praxisnachfolger und Kollegen kennenlernen

Von *Dr. Sabrina Junge,*
Dr. Steffen Klockmann,
Dr. Dr. André Peisker,
Dr. Franziska Popp
und
Doreen Weidhaas

Zukunft braucht Vorbilder, Inspirationen, Erfahrungen, Ideen und vieles mehr. Eine Gesellschaft

braucht Menschen, die diese Dinge diskutieren, weitergeben und annehmen. Dies gilt auch für unseren zahnärztlichen Berufsstand. Erfahrung und Wissen durch eigene Beobachtung zu erwerben, ist unumstritten effizient und gleichzeitig enorm motivierend.

Der Ausschuss „Junge Mitglieder“ unserer Landes Zahnärztekammer hat es sich daher zum Hauptziel gemacht, angehende Zahnärzte mit erfahrenen Praxisinhabern zusammenzubringen. Dazu brauchen wir Ihre Bereitschaft, dem zahnärztlichen Nachwuchs eine Hospitation in Ihrer Praxis zu ermöglichen.

Praxis einfach und bequem für Hospitationen registrieren

Das Projekt wird folgendermaßen umgesetzt:

1. Sie als niedergelassene Kolleginnen und Kollegen erklären sich bereit, Ihre Praxis in einem Register der Landes Zahnärztekammer als Hospitationspraxis zu vermerken. Die Kammer darf die Kontaktdaten Ihrer Praxis auf Anfrage an Studierende, Absolventen oder Studienbewerber weitergeben.
2. Wenn nun beispielsweise ein Zahnmedizin-Student der Universität Jena die Semesterferien nutzen möchte, um mehr über den Praxisalltag eines niedergelassenen Zahnarztes zu erfahren, kann er auf der Suche nach einer Hospitationspraxis Kontakt mit der Landes Zahnärztekammer aufnehmen. Die Kammer sendet dem Interessenten per E-Mail die Kontaktliste der registrierten Hospitationspraxen.
3. Daraufhin meldet sich der Hospitant direkt in Ihrer Praxis. Gemeinsam können Sie alle Einzelheiten festlegen und eigenständig über die tatsächliche Durchführung der Hospitation entscheiden. Auch den Zeitpunkt, die Dauer und anderes können Sie frei vereinbaren.

4. Sowohl Sie als Zahnarzt als auch der Hospitant erhalten von der Kammer einen Evaluierungsbogen, um die Hospitation anonym zu bewerten. Somit erhält die Kammer am Ende einer Hospitation eine Rückmeldung und kann die Informationen vertraulich auswerten. Zudem übersendet Ihnen die Kammer ein Muster für eine Hospitationsbestätigung an den Studenten.

Beidseitiger Gewinn für Zahnarzt und Hospitant

Die Hospitation ist ein Gewinn für alle Teilnehmer. Sie als Praxisinhaber oder -inhaberin lernen potenzielle Nachfolger und anstellbare künftige Kollegen kennen. Im Gegenzug erhält der Hospitant lebensnahe Einblicke in die Arbeitsabläufe einer Zahnarztpraxis, in die Kommunikation, in die Zusammenarbeit des Praxisteam oder mit einem zahntechnischen Labor, in Praxisstrukturen und Praxismanagement.

Bitte registrieren Sie sich daher als Hospitationspraxis und erleichtern Sie jungen Kollegen den Start in eine Zukunft in Thüringen! Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung.



Praxis registrieren:

www.lzkth.de/de/hospitieren



Die Autoren sind Mitglieder des Ausschusses „Junge Mitglieder“ der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Rechtliche Hinweise für Hospitationen

Ein Hospitant in einer Zahnarztpraxis ist nicht in den aktiven Praxisbetrieb eingegliedert, sondern nimmt ausschließlich als passiver Beobachter an Praxisabläufen teil. Er darf keine Arbeitsleistungen erbringen und nicht im Praxisbetrieb mitwirken. Dies gilt für diagnostische und therapeutische zahnmedizinische Maßnahmen, aber auch für sämtliche Assistenz Tätigkeiten.

Eine Hospitation unterscheidet sich damit grundlegend von einem Praktikum, in dem praktische Erfahrungen im Beruf vermittelt werden. Hier haftet der Zahnarzt als Praxisinhaber für jede Tätigkeit des Praktikanten.

Vor jeder Hospitation empfiehlt sich eine schriftliche Vereinbarung zwischen Praxisinhaber und Hospitant. Diese sollte Inhalte, Dauer und Rahmenbedingungen der Hospitation festlegen. Sie sollte zudem eine Verschwiegenheitspflicht über alle Umstände und Vorgänge in der Praxis und eine Regelung zur Beachtung des Datenschutzes umfassen. Aus der Vereinbarung sollte auch hervorgehen, dass der Hospitant keine Vergütung oder Entschädigungsleistung erhält und in der Regel kein Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung für den Hospitanten besteht. Die Vereinbarung kann von beiden Partnern ohne Begründung und Fristen jederzeit aufgelöst werden.

Da es sich bei der Hospitation nicht um eine zahnärztliche Arbeitsnehmertätigkeit handelt, ist keine Berufserlaubnis, Approbation oder Arbeitserlaubnis notwendig.

LZKTh



Foto: © WavebreakmediaMicro – fotolia.com



Foto: © Syda Productions – fotolia.com

Profil mit Prophylaxe

Thüringer Prophylaxetag speziell für ZMF und ZMP

Von Dr. Ralf Kulick

Die Zahnmedizinischen Fachassistentinnen und Prophylaxeassistentinnen in unseren Praxen führen bereits heute Professionelle Zahnreinigungen unter unserer Anleitung durch und vermitteln umfangreiches Wissen über eine gute Mundhygiene und richtige zahngesunde Ernährung. Zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch lädt die Landeszahnärztekammer alle ZMF und ZMP am Samstag, 13. Mai 2017, zum ersten Thüringer Prophylaxetag nach Erfurt ein.

Die Kammer hat für Ihre Mitarbeiterinnen ein interessantes Programm zusammengestellt, das in Theorie und Praxis neue Aspekte der Prophylaxe aufzeigt, aber auch Bewährtes wiederholt und festigt. Verschiedene Vorträge befassen sich mit Notfällen während einer PZR, der parodontaltherapeutischen Nachsorge, Prophylaxe rund ums Implantat sowie der Raucherberatung in der Zahnarztpraxis.

Praktische Workshops mit begrenzter Teilnehmerzahl

Diese Vorträge am Vormittag sowie der nachmittägliche Workshop „Anamnesebogen: Neu gemacht – gut durchdacht“ mit Dr. Catherine Kempf (München) sind feste Bestandteile des Programms. Zusätzlich können Ihre Mitarbeiterinnen aus drei Workshops wählen:

- Neue Entwicklungen und Bewährtes in der Oberflächenbearbeitung: Handinstrumente, Ultraschall- und Pulverwasserstrahlgeräte
- Befundaufnahme und klinische Konsequenzen
- Fachgerechtes Anschleifen von Parodontalinstrumenten

Begegnungen, Gespräche und fachlicher Austausch

Nicht zuletzt sollen die Begegnungen untereinander, Gespräche mit ehemaligen Teilnehmerinnen aus Fortbildungskursen sowie der fachliche Austausch ein wichtiger Teil dieses Prophylaxetages werden. Bitte ermöglichen Sie auch deshalb den ZMF und ZMP Ihrer Praxis eine Teilnahme am ersten Thüringer Prophylaxetag.



Zum Prophylaxetag anmelden:
www.726.tzb.link



Dr. Ralf Kulick ist niedergelassener Zahnarzt in Jena sowie Vizepräsident und Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals.

Dritte ZMP-Fortbildung erfolgreich gemeistert

18 Absolventinnen (Foto) der dritten Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin erhielten am 14. Dezember 2016 ihre Abschlusszeugnisse. Die Anzahl der durch die Landeszahnärztekammer fortgebildeten ZMP in Thüringen steigt damit auf insgesamt 58.

Seit September 2015 hatten die anfangs 20 ZFA ihre 261 theoretischen Unterrichtsstunden und zwei praktische Wochen durchlaufen. Zwei Teilnehmerinnen unterbrachen die Fortbildung wegen Schwangerschaft. Zwei Mal wurde die Abschlussnote 1 vergeben an Stephanie Gronenborn aus der Erfurter Zahnarztpraxis Dr. Jens Dietrich sowie Ines Hummel aus der Praxis Tilo Richter (Weimar). Insgesamt betrug der Notendurchschnitt 2,27.



Für die ZMP-Aufstiegsfortbildung vom Januar bis Dezember 2018 sind noch Plätze frei. Informationen gibt Verwaltungsmitarbeiterin Marina Frankenhäuser (Telefon 0361 7432- 113, E-Mail m.frankenhaeuser@lzkth.de).

LZKTh



Mehr Informationen:
www.lzkth.de/de/zmp/



E-Mail-Adressen bei Kammer hinterlegen

Direkt nach den Einbruchdiebstählen in Südthüringer Zahnarztpraxen im Herbst 2016 konnte die Landes Zahnärztekammer ihre Mitglieder per E-Mail für wichtige Sicherheitsfragen sensibilisieren. In diesem Zusammenhang zeigte sich erneut, wie wichtig es ist, dass alle Zahnarztpraxen ihre E-Mail-Adressen in der Verwaltung der Kammer hinterlegen.

Die Kammer bittet deshalb, E-Mail-Anschriften zu melden und Änderungen stets zeitnah mitzuteilen. Die Adressen können im persönlichen Internet-Bereich „Meine Kammer“ aktualisiert oder auch an die Mitgliederverwaltung (E-Mail mv@lzkth.de) gesandt werden. LZKTh

Zahnarzteausweis ungültig

Folgender Zahnarzteausweis ist verloren oder gestohlen worden und wird daher für ungültig erklärt:

Dr. Simona Eidam (Arnstadt) – Ausweis-Nr. 03009

LZKTh

Beiträge zum Versorgungswerk

Die maßgebenden Rechengrößen 2017 für die Sozialversicherung stehen fest. Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (Ost) als Berechnungsgrundlage der Beiträge erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 300,00 auf monatlich 5.700,00 Euro. Der Beitragssatz für angestellte Mitglieder bleibt im Jahr 2017 unverändert bei 18,7 Prozent.

Im Januar 2017 erhalten alle beitragspflichtigen Mitglieder die Beitragsbescheide für das Kalenderjahr 2017 mit ihren individuellen Beitragsfestsetzungen. LZKTh



Mehr Informationen:
www.vw.lzkth.de



Niedergelassene Mitglieder	monatlich	pro Quartal	jährlich
Beitragsbemessungsgrenze	5.700,00 €		68.400,00 €
Beitragssatz	17,00 %	17,00 %	17,00 %
Regelbeitrag gem. § 17 Abs. 2 Buchst. a	969,00 €	2.907,00 €	11.628,00 €
Mindestbeitrag gem. § 16 Abs. 2	214,00 €	642,00 €	2.568,00 €
Höchstbeitrag gem. § 16 Abs. 1 i.V.m. § 21 Abs. 1 (1,3-facher AV-max.)	1.385,67 €	4.158,00 €	16.632,00 €
Angestellte Mitglieder	monatlich		jährlich
Beitragsbemessungsgrenze	5.700,00 €		68.400,00 €
Beitragssatz	18,70 %		18,70 %
Höchstpflichtbeitrag (AV-max.) gem. § 17 Abs. 3 Buchst. a	1.065,90 €		12.790,80 €
Mindestbeitrag gem. § 16 Abs. 2	214,00 €		2.568,00 €
Höchstbeitrag gem. § 16 Abs. 1 i.V.m. § 21 Abs. 1 (1,3-facher AV-max.)	1.385,67 €	Zahlbetrag	16.628,04 € 16.632,00 €

Wohnortnahe Apotheken auf dem Land erhalten

Thüringer Heilberufe fordern Arzneimittelpreisbindung auch für Versandapotheken

Die heilberuflichen Körperschaften in Thüringen kritisieren das Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom Oktober 2016, nach dem ausländische Versandapotheken von den deutschen Vorschriften eines einheitlichen Abgabepreises für verschreibungspflichtige Arzneimittel ausgenommen werden sollen. Sie fordern die Politik auf, sich für eine Begrenzung des Versandhandels auf nicht verschreibungspflichtige Medikamente einzusetzen.

„Das Urteil gefährdet die Strukturen der medizinischen und psychotherapeutischen Versorgung. Es geht damit in erster Linie zu Lasten der Patienten und der Versorgungssicherheit“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von Landesapothekerkammer, Thüringer Apothekerverband, Landes Zahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Vereinigung, Landesärztekammer, Kassenzahnärztlicher Vereinigung Thüringen und Ostdeutscher Psychotherapeutenkammer. „Die in Deutschland bewährte Preisbindung für verschreibungspflichtige Medikamente sichert für alle Versicherten den gleichen Zugang zu Arzneimitteln, unabhängig davon, wie viel das einzelne Medikament tatsächlich kostet.“



Foto: ABDA

Besorgniserregendes Zeichen für Freiberuflichkeit

Aus Sicht der Thüringer Heilberufe gefährdet ein Abrücken von der Preisbindung das flächendeckende Netz vollversorgender Apotheken. Wohnortnahe Apotheken auch in ländlichen und strukturschwachen Regionen seien aber für Patienten wichtige und vertraute Berater sowie Kooperationspartner für andere Heilberufe.

„Schließlich sendet das Urteil auch ein besorgniserregendes Zeichen in Richtung freiberuflich tätiger Akteure des Gesundheitswesens. Eine hohe berufliche Qualifikation, eigenverantwortliche Arbeit und Gemeinwohlorientierung sind Kennzeichen der freiberuflichen Tätigkeit von Ärzten, Zahnärzten, Psychotherapeuten und Apothekern. Sie gewährleisten eine kontinuierliche Versorgung der Patienten, unabhängig von Marktzyklen und reiner Ertragsorientierung“, so die Erklärung weiter. LZKTh

Patientenwunsch erlaubt keine Fehlbehandlung

Auch intensive Aufklärung vor Wunschbehandlung schützt nicht vor Haftung

Aus dem Referat für Patientenberatung, Gutachterwesen und Schlichtung

Bewusste Verstöße gegen zahnmedizinische Standards sind Behandlungsfehler, für die ein Zahnarzt haften muss. Das gilt auch, wenn der Verstoß auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten erfolgt. Verlangt ein Patient eine Behandlung, die gegen zahnmedizinische Standards verstößt, muss der Zahnarzt diese zwingend ablehnen.

Diesen Grundsatz bestätigte das Oberlandesgericht Hamm (Nordrhein-Westfalen) in einem Urteil am 26. April 2016. Danach erlaubt auch eine eingehende Aufklärung über mögliche Behandlungsfolgen kein behandlungsfehlerhaftes Vorgehen des Zahnarztes. Das Gericht folgte damit der erstinstanzlichen Verurteilung eines beklagten Zahnarztes aus Herne.

Frontzahnsanierung vor Ende der CMD-Therapie

Die Klägerin war bei dem beklagten Zahnarzt unter anderem wegen einer craniomandibulären Dysfunktion (CMD) in Behandlung. Der Zahnarzt selbst wollte die CMD zunächst mit einer Aufbisschiene therapieren, anschließend die Seitenzähne stabilisieren, um danach mit der Sanierung der Frontzähne zu beginnen.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Klägerin, so die Darstellung des beklagten Zahnarztes, begann dieser jedoch bereits eine Frontzahnsanierung mit definitivem Zahnersatz, bevor die CMD vollständig austherapiert war. Infolge dieser Behandlung stellten sich bei der Klägerin eine zu niedrige Bisshöhe und eine Kompression der Kiefergelenke ein.

Wegen der nach ihrer Auffassung fehlerhaften zahnärztlichen Behandlung verlangte die Klägerin nun vom Zahnarzt unter anderem 25.000 Euro Schmerzensgeld, etwa 17.300 Euro Haushaltsführungsschaden sowie die Rückzahlung des bereits geleisteten Zahnarztthonorars von rund 3.750 Euro. Das von einem zahnmedizinischen Sachverständigen beratene Oberlandesgericht erklärte die Klage für begründet und bestätigte die Schadensersatzpflicht des beklagten Zahnarztes.

Behandlungsfehlerhaftes Vorgehen des Zahnarztes

Nach Auffassung des Gerichts habe die Klägerin tatsächlich unter einer CMD geglitten. Ebenso zweifellos habe der Beklagte diese zunächst fachgerecht therapieren wollen. Hiervon aber habe er sich durch den Patientenwunsch abbringen lassen und die notwendige Schienentherapie nicht im erforderlichen Umfang durchgeführt.

Die endgültige Frontzahnsanierung habe der Zahnarzt also behandlungsfehlerhaft zu früh

begonnen. Hierdurch sei die Bisshöhe falsch festgelegt worden, es habe sich eine Kompression der Kiefergelenke eingestellt, die durch die weitere Behandlung nicht beseitigt worden sei.

Zahnarzt muss Verstoß gegen Therapiestandards ablehnen

Das Gericht stellte klar, dass der Zahnarzt zunächst die CMD hätte austherapieren müssen, um dadurch eine therapeutische Bisshöhe herbeizuführen. Bereits die Unterlassung dieser Behandlung sei behandlungsfehlerhaft.

Die Tatsache, dass die Patientin die verfrühte definitive Frontzahnsanierung mit Zahnersatz nach entsprechender Aufklärung über die gesundheitlichen Folgen ausdrücklich gewünscht hat, bleibt hierbei unberücksichtigt. Der beklagte Zahnarzt könne sich nicht darauf berufen, dass die Klägerin ein Vorziehen der Frontzahnsanierung ausdrücklich verlangt habe, so das Gericht.

Selbst wenn man ein solches Verlangen unterstelle, verstoße die gewünschte Behandlung gegen den zahnmedizinischen Standard und hätte vom Beklagten abgelehnt werden müssen. Eine zahnärztliche Behandlungsstandards unterschreitende Therapie darf der Zahnarzt demnach selbst dann nicht beginnen, wenn sein Patient dies ausdrücklich verlangt.

Bestätigung der seit langem geltenden Rechtsprechung

Das Gericht bestätigte damit die bereits seit längerem geltende Rechtsprechung, wonach medizinisch nicht indizierte Behandlungen (zum Beispiel kosmetische Operationen) auf Wunsch des Patienten durchgeführt werden dürfen, falls über die Risiken intensiv aufgeklärt wird. Hingegen muss eine kontraindizierte oder anerkannte medizinische Standards unterlaufende Therapie unter allen Umständen durch den Behandler abgelehnt werden. Dies gilt auch dann, wenn der Patient eine solche Therapie ausdrücklich verlangt.



Dr. Matthias Schinkel ist niedergelassener Zahnarzt in Sömmerda sowie Vorstandreferent für Patientenberatung und GOZ der Landeszahnärztekammer Thüringen.



Foto: proDente



Geschichtete Stumpfaufbauten

Die GOZ beschreibt in ihrer Gebührennummer 2180 die Vorbereitung eines Zahnes zur Aufnahme einer Krone durch eine plastische Aufbaufüllung. Wird diese adhäsiv an der Restsubstanz befestigt, so ist die 2197 (adhäsive Befestigung) zusätzlich berechnungsfähig.

In der Praxis wird ein adhäsiver Stumpfaufbau mit Komposit häufig in Schichttechnik ausgeführt, um die Polymerisationsschrumpfung und die damit einhergehende höhere Wahrscheinlichkeit für Randundichtigkeiten und Spannungen auf die Restaurationsränder zu reduzieren. Ein solcher geschichteter Stumpfaufbau kann dann im Sinne der Analogie nach § 6 Absatz 1 berechnet werden, weil diese Leistung in der GOZ nicht beschrieben ist.

Das Amtsgericht Berlin-Schöneberg (Az. 18 C 65/14; 2015) urteilte in diesem Zusammenhang, dass die analoge Anwendung der Position 2100 (dreiflächige Restauration mit Kompositmaterial in Adhäsivtechnik) gerechtfertigt ist, da diese nach Kosten-, Material- und Zeitaufwand einem adhäsiven Stiftpaufbau in Schichttechnik gleichwertig ist.

Ein weiteres Urteil liegt vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg (Az. 205 C 13/12; 2014) vor, welches die Analogabrechnung in diesem Zusammenhang prinzipiell für zulässig erklärt.

LZKTh

Zahnärzte beraten in der Schokoladenfabrik: Betrieblicher Gesundheitstag zur Mundgesundheit

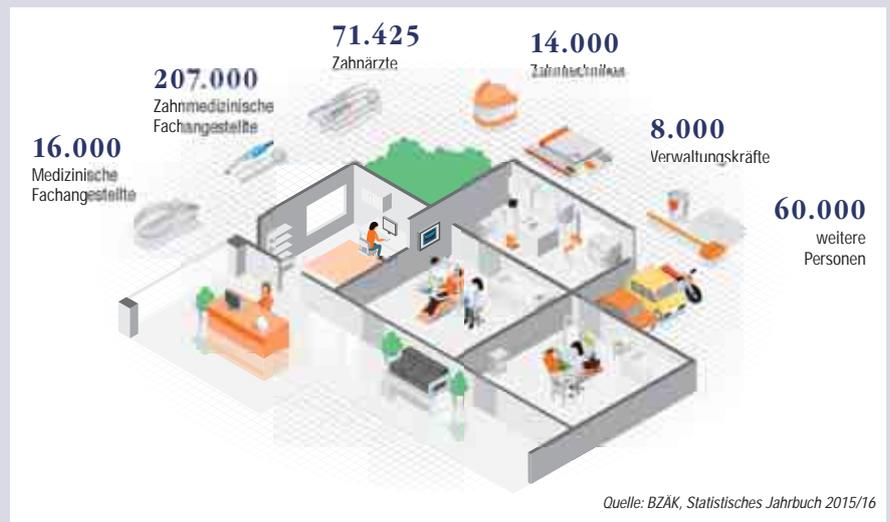


Erstmals beteiligte sich die Landes Zahnärztekammer Thüringen an einer Aktion des Betrieblichen Gesundheitsmanagements – und wagte sich sogleich auf „feindliches“ Gelände: Auf Einladung des Süßwarenherstellers Griesson de Beukelaer informierte die Patientenberatung am 28. No-

vember 2016 die Mitarbeiter des Werkes Kahla (Saale-Holzland-Kreis) über Fragen der Mundhygiene und Zahngesundheit. Die Jenaer Kreisstellenvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel (Foto) gab eine fachliche Beratung auch für Steffen Tautz aus der Rohstoffannahme des Werkes.

LZKTh

Zahlen des Monats



71.425 Zahnärzte sind derzeit in ganz Deutschland zahnärztlich berufstätig. In ihrer Arbeit unterstützt werden die Zahnärzte von etwa 207.000 Zahnmedizinischen Fachangestellten (davon rund 25.000 mit Aufstiegsfortbildung), 16.000 Medizinischen Fachangestellten, 14.000 Zahn Technikern, 8.000 Verwaltungskräften und rund 60.000 weiteren Angestellten.

Die 52.729 in eigener Praxis niedergelassenen Zahnärzte sind nur knapp überwiegend männlich und haben zwischen vier und fünf Angestellte. Die Zahl der in Praxen angestellten Kolleginnen und Kollegen hat seit 2007 kontinuierlich zugenommen und liegt derzeit bei 15.541 Zahnärzten.



GOZ-Kommentar und Analogliste

Die Bundeszahnärztekammer hat im Dezember 2016 ihren GOZ-Kommentar sowie die Liste der analog zu berechnenden Leistungen nach GOZ § 6 Absatz 1 aktualisiert. Beide Nachschlagewerke stehen im Internet-Portal der Landes Zahnärztekammer Thüringen im Bereich „Für Zahnärzte > Praxisführung > GOZ“ zum Herunterladen und Lesen bereit.

LZKTh



GOZ-Kommentar lesen:
www.773.tzb.link



Analogliste herunterladen:
www.774.tzb.link



Alte Mainbrücke in Würzburg mit Festung Marienberg

Foto: Congress-Tourismus-Würzburg/Bestle

Seniorenfahrt nach Würzburg im Mai 2017

Die diesjährige Seniorenfahrt der Landes Zahnärztekammer Thüringen führt am 16. und 17. Mai 2017 nach Würzburg. Das ausführliche Reiseprogramm zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Residenzstadt am Main wird wie üblich rechtzeitig per Brief versandt.

LZKTh

Höhli kämpft mit Zahnschmerzen: Zahnarzt Dr. Holger Christel erzählt neue Abenteuer des Höhler-Maskottchens

Das Geraer Höhler-Maskottchen „Höhli“ erlebte in den vergangenen Jahren Abenteuer mit Eisel- fe, Töpfermädchen und Ordnungshütern. Zwei

neue Geschichten über den Geist sind nun in Buchform bei seinem Schöpfer, dem Zahnarzt Dr. Holger Christel, erhältlich.

Mehr Regionalgeschichte als zuvor erwartet die Kenner seiner Bücher. Themen sind dieses Mal das Bäckereihandwerk und Zahnbehandlungen. Im November 2016 stellte der wortgewandte 61-jährige Zahnarzt sein neuestes Werk in der Geraer Bäckerei Laudenbach vor.

Dieses Jahr kämpft Höhli mit Zahnschmerzen. Der Zahnteufel nistet sich im Weisheitszahn ein und treibt dort allerlei Schabernack. Mit einigen, dem Volksglauben entsprungenen Weisheiten, versucht Höhli nun, dem Schmerz entgegen zu wirken. In der zweiten Geschichte bäckt der Höhler-Geist Rosinenwecken.

„Ich habe noch viele Ideen mit dem Höhler-Geist, immer auch mit aktuellem Bezug“, sagt der Zahnarzt Christel. Er verrät bereits jetzt eine Idee, die er unbedingt umsetzen möchte: „Napoleon war ja auch in Gera. Ich stelle mir vor, dass Höhli mit den Hugenotten ein Abenteuer erleben wird.“

Ostthüringer Zeitung



Zahnarzt Dr. Holger Christel (M.) stellte mit der Geraer Oberbürgermeisterin Viola Hahn (l.) sein sechstes Höhli-Buch in der Bäckerei Laudenbach vor.

Foto: OTZ/Pfeiffer

Erfolge endodontischer Behandlungen

Gemeinsames Kreisstellentreffen von Kammer und KZV für Arnstadt und Ilmenau

Von Dr. Knut Karst

Am 11. Januar 2017 fand auf Einladung der Landeszahnärztekammer und KZV Thüringen eine gemeinsame Kreisstellenversammlung der Kreisstellen Arnstadt und Ilmenau statt. In den Räumen der Stadtbrauerei Arnstadt wurden erst einige Informationen von der Kammerversammlung und der konstituierenden KZV-Vertreterversammlung ausgetauscht.

Im Anschluss hielt Henry Tiersch einen Vortrag zur Endodontie aus und für die Praxis. Er ist in Ilmenau niedergelassen und beschäftigt sich neben seiner allgemeinärztlichen Tätigkeit intensiv mit endodontischen Fragestellungen. Dieses Angebot wird von Kollegen und Patienten inzwischen rege genutzt. Das Verhältnis zwischen Patient und Hauszahnarzt wird durch die klare Beschränkung auf den Überweisungsgrund auch nicht beschädigt.

Tiersch berichtete über sein Aufbereitungskonzept von der Aufbaufüllung über Trepanation, Aufbereitung und Spülprotokoll. Auch sein verwendetes Instrumentarium und Kosten stellte er dem Publikum vor.

Thomas Liedtke weiterhin KZV-Kreisstellenvorsitzender

Nach der konstituierenden KZV-Vertreterversammlung vom 7. Januar 2017 nutzte die Kreisstelle Ilmenau die Veranstaltung auch zur Wahl ihrer Kreisstellenvertreter für die KZV. Das bisherige Team um Thomas Liedtke (44) aus Geraberg als Kreisstellenvorsitzender und Anja Hof (42) aus Frauenwald als Stellvertreterin wurde dabei bestätigt.

Eine weitere gemeinsame Kreisstellenveranstaltung wird am 15. März 2017 in Ilmenau stattfinden. Hier wird Dr. Ellen John aus Dresden über die Problematik bei der Behandlung von Suchtpatienten referieren.

Notwendige Prognosestellung und Gesamtbefundung

Tiersch zeigte an Fallbeispielen Erfolge und Mißerfolge endodontischer Behandlungen aus seiner Arbeit und eingegangenen Überweisungen. Er verwies auf die notwendige Prognosestellung für den Einzelzahn und den Gesamtbefund vor Beginn jeder endodontischen Behandlung.

Dies ist auch vor dem Hintergrund entstehender Kosten für die Gesamtbehandlung mit noch folgenden Aufbauten in Abhängigkeit zur Alternativversorgung nochmals zu hinterfragen, um den Patienten einen auf seinen Befund angepassten Therapieplan zu ermöglichen. Hier ist die Kommunikation mit dem Überweiser und das Gespräch mit dem Patienten unerlässlich.

Dr. Knut Karst ist niedergelassener Zahnarzt in Ilmenau und dortiger Kreisstellenvorsitzender der Landeszahnärztekammer Thüringen.



Die Kreisstellenvertreter der Kammer, Dr. Knut Karst und Dr. Cornelia Seidel, beglückwünschen Thomas Liedtke (r.) zur Wiederwahl als KZV-Kreisstellenvorsitzender

Höherer Kariesbefall bei Psychiatrie-Patienten

Jahrestagung der DGZMK-Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Behinderung

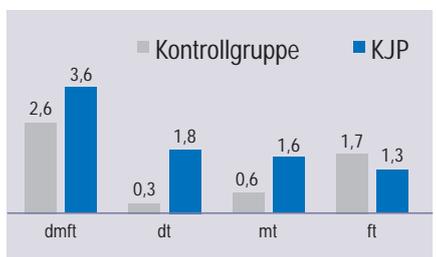
Von Dr. Andreas Wagner und Dr. Ina Manuela Schüler

Im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages am 11./12. November 2016 in Frankfurt am Main fand die erste Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Behinderung oder besonderem Medizinischen Unterstützungsbedarf in der DGZMK statt. Die Arbeitsgemeinschaft hatte sich am 5. März 2016 mit Beteiligung unserer Landes Zahnärztekammer in Kassel gegründet. So waren auch Thüringer Kolleginnen und Kollegen als Referenten und Teilnehmer auf dieser Veranstaltung zu finden.

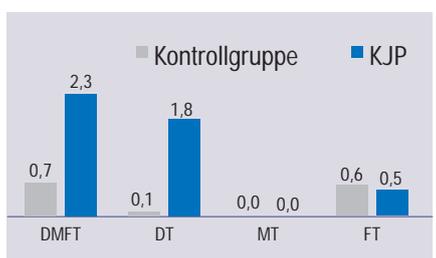
Dr. Ina Manuela Schüler aus der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde des Universitätsklinikums Jena hielt einen Vortrag zur Mundgesundheit psychisch kranker Kinder und Jugendlicher. Sie hatte mit ihrem Team erstmals in Deutschland die Mundgesundheit und mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (MLQ) stationärer Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) sowie die Auswirkungen von Mundgesundheitstraining in dieser Patientengruppe untersucht.

Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität nahezu gleich

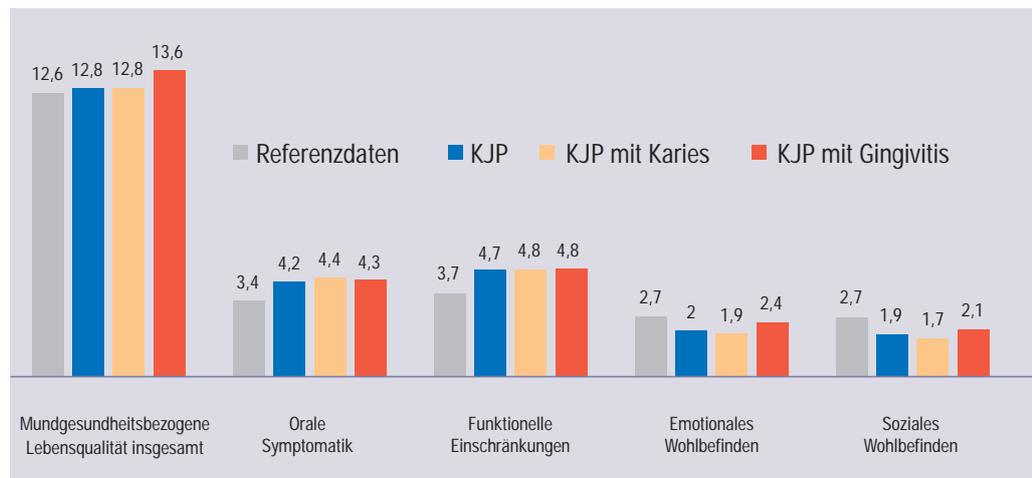
Ihre interessanten Ergebnisse belegten nun, dass KJP-Patienten, insbesondere jene mit stressbedingten Störungen und Erkrankungen, eine höhere Kariesprävalenz und -erfahrung



Kariesbefall im Milchgebiss (in Prozent)



Kariesbefall im bleibenden Gebiss (in Prozent)



Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität bei stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP)

Grafiken: Schüler

zeigten als eine gleich große Kontrollgruppe psychisch gesunder Patienten gleichen Alters und Geschlechts. Trotzdem erreichte die MLQ fast die gleichen Werte wie in der bundesweiten Referenzpopulation. Während des stationären Aufenthalts verbesserte sich die MLQ bei allen KJP-Patienten, ungeachtet des durchgeführten Mundgesundheitstrainings.

Obwohl stationäre KJP-Patienten einen höheren Kariesbefall als psychisch gesunde Kinder aufwiesen, führte der schlechtere Mundgesundheitszustand durch psycho-emotionale Kompensationsmechanismen nicht zu einer erhöhten Beeinträchtigung der MLQ. Das war nicht zu erwarten.

Spezifische Prävention muss Betreuer einbeziehen

Aus der Reihe der weiteren sehr interessanten Vorträge ist auch der Beitrag von Dr. Abdul-Razak Bissar aus Heidelberg hervorzuheben. Er erfasste den Zustand und die Entwicklung der Mundgesundheit bei Athleten mit geistiger Behinderung, die an den deutschen Nationalen Sommerspielen der Special Olympics in den Jahren 2012 (München), 2014 (Düsseldorf) und 2016 (Hannover) teilgenommen hatten. Im Rahmen des Special Smiles-Programms führten geschulte Zahnärzte Untersuchungen nach den WHO-Kriterien bei den Athleten vor Ort durch. Mehr als 2.500 Athleten nahmen an den Zahnuntersuchungen während der drei Veranstaltungen teil.

Dabei zeigte sich, dass bei den durch Schüler untersuchten KJP-Kindern sowohl Kariesprävalenz als auch Kariesbefall höher waren als bei

den durch Bissar untersuchten etwa gleichaltrigen Special Olympics Athleten mit geistiger Behinderung.

Erfreulicherweise ist die Tendenz zu einer leichten Verbesserung in der Mundgesundheit dieser Personengruppe zu beobachten. Im Vergleich zu der allgemeinen Bevölkerung haben Personen mit geistiger Behinderung in Deutschland dennoch eine schlechtere Mundgesundheit. Spezifische zahnmedizinische Präventionsprogramme, die unbedingt Eltern und Betreuer einbeziehen sollten, müssen für diese Patienten eingeführt und finanziert werden.

Arbeitsgemeinschaft für DGZMK-Mitglieder kostenfrei

Mit diesen Forderungen beschäftigte sich auch die abschließende Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende, Professor Andreas Schulte (Leiter des Lehrstuhls für Behindertenorientierte Zahnmedizin der Universität Witten/Herdecke), warb für eine Mitgliedschaft in der AG ZMB, um deren Rolle in der Gesundheitspolitik zu unterstützen. Eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft ist für DGZMK-Mitglieder kostenfrei!



Dr. Andreas Wagner ist angestellter Zahnarzt in Erfurt und Mitglied des Präventionsausschusses der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Ihre Ansprechpartner in der LZK Thüringen

Landeszahnärztekammer Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt

Telefon 03 61 74 32 -0
Telefax 03 61 74 32 -150

E-Mail info@lzkth.de
Internet www.lzkth.de

Sachgebiet	Mitarbeiter	Telefon	E-Mail
Geschäftsführer	Henning Neukötter	03 61 74 32 -111	h.neukoetter@lzkth.de
Stellv. Geschäftsführerin und Abteilungsleiterin Fort- und Weiterbildung	Elke Magerod	03 61 74 32 -102	e.magerod@lzkth.de
Assistenz Geschäftsführung und Vorstand	Nicole Sorgler	03 61 74 32 -103	n.sorgler@lzkth.de
Sekretariat Geschäftsführung und Vorstand	Ulrike Bargfleth	03 61 74 32 -111	u.bargfleth@lzkth.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, tzb	Matthias Frölich	03 61 74 32 -136	m.froelich@lzkth.de
Mitgliederverwaltung, Seniorenbetreuung	Juliane Burkantat	03 61 74 32 -116	j.burkantat@lzkth.de
Kreisstellen, Fortbildung (Zahnärztetag, IUZ)	Antje Schulz	03 61 74 32 -117	a.schulz@lzkth.de
Fort- und Weiterbildung	Kerstin Held	03 61 74 32 -107	k.held@lzkth.de
Fort- und Weiterbildung	Monika Westphal	03 61 74 32 -108	m.westphal@lzkth.de
Ausbildung ZFA, Aufstiegsfortbildung ZMV	Ellen Brocke	03 61 74 32 -109	e.brocke@lzkth.de
Aufstiegsfortbildung ZMF und ZMP	Marina Frankenhäuser	03 61 74 32 -113	m.frankenhaeuser@lzkth.de
Zahnärztliche Praxisführung	Julia Jung	03 61 74 32 -112	j.jung@lzkth.de
Zahnärztliche Praxisführung	Toralf Koch	03 61 74 32 -118	t.koch@lzkth.de
Röntgenstelle	Jana Nüchter	03 61 74 32 -115	j.nuechter@lzkth.de
GOZ-Beratung	Claudia Groß	03 61 74 32 -121	c.gross@lzkth.de
Patientenberatung, Passgenaue Azubi-Vermittlung	Ivonne Schröder	03 61 74 32 -122	i.schroeder@lzkth.de
Abteilungsleitung Buchhaltung	Ute Forberg	03 61 74 32 -105	u.forberg@lzkth.de
Buchhaltung	Sebastian Hoffmann	03 61 74 32 -106	s.hoffmann@lzkth.de
EDV	Sibylle Büttner	03 61 74 32 -110	s.buettner@lzkth.de
Telefonzentrale, Post, Empfang, Haustechnik	Sandra Bäumer	03 61 74 32 -100	s.baeumer@lzkth.de

Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen

Geschäftsleitung	Peter Ahnert	03 61 74 32 -142	p.ahnert@lzkth.de
Abteilungsleitung/Organisation	Alexandra Bock	03 61 74 32 -141	a.bock@lzkth.de
Mitgliederverwaltung	Kati Rechtenbach	03 61 74 32 -143	k.rechtenbach@lzkth.de
Mitgliederverwaltung	Heidrun Schüffler	03 61 74 32 -144	h.schueffler@lzkth.de
Rentnerverwaltung	Nikola Kern-Neukötter	03 61 74 32 -145	n.kern-neukoetter@lzkth.de
EDV/Interne Revision	Jan Bittner	03 61 74 32 -148	j.bittner@lzkth.de

Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen

Präsident	Dr. Christian Junge, Friedrichroda	0 36 23 30 43 42	c.junge@lzkth.de
Vizepräsident, Aus- u. Weiterbildung d. Praxispersonals	Dr. Ralf Kulick, Jena	0 36 43 82 08 40	r.kulick@lzkth.de
Haushalt, Innere Verwaltung	Dr. Gunder Merkel, Schmalkalden	0 36 83 60 17 04	g.merkel@lzkth.de
Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung	Dr. Guido Wucherpennig, Erfurt	03 61 6 42 29 35	g.wucherpennig@lzkth.de
Kreisstellen, Öffentlichkeitsarbeit	Rebecca Otto, Jena	0 36 41 63 78 00	r.otto@lzkth.de
GOZ, Patientenberatung, Gutachterwesen/Schlichtung	Dr. Matthias Schinkel, Sömmerda	0 36 34 62 10 79	m.schinkel@lzkth.de
Praxisführung / Leiter Zahnärztliche Röntgenstelle	Dr. Matthias Seyffarth, Jena	0 36 41 44 17 39	m.seyffarth@lzkth.de

Vorstand des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen

Vorsitzender	Mathias Eckardt, Schleusingen	0 36 84 1 33 30	praxis@z-m-e.de
Stellv. Vorsitzender	Dr. Peter Pangert, Rudolstadt	0 36 72 42 37 60	dr.pangert@t-online.de
Mitglied	Peter Ahnert, Erfurt	03 61 74 32 -142	p.ahnert@lzkth.de

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.

Vorsitzende	Dr. Jana Andreeva, Sondershausen	03632 741-485	j.andreeva@kyffhaeuser.de
Geschäftsführerin	Heike Eicher	03 61 74 32 -114	h.eicher-lagj@lzkth.de
Assistenz	Karin Sievert-Golz	03 61 74 32 -114	k.sievert-golz-lagj@lzkth.de

Hotline-Nummern der KZV Thüringen

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt

Telefon 03 61 67 67-0
Telefax 03 61 67 67-108

E-Mail info@kzv-thueringen.de
Internet www.kzv-thueringen.de

A	Abrechnung		O	Online-Abrechnung (techn. Probleme)	
	Frau Kötschau	6767-332		Herr Neebe	6767-140
	Abschlagszahlungen			Herr Steinert	6767-135
	Frau Pforte	6767-131	P	PAR	
	Assistenten			Frau Tuschy	6767-343
	Frau Ruda	6767-117		Praxissoftware, Genehmigung	
B	BKV			Frau Grohmann	6767-120
	Frau Otte	6767-139		Prothetische Beratungsstelle der KZV	
D	Degression			Frau Döpping	6767-128
	Frau Hintze	6767-106		Prüfungsstelle	
F	Festzuschüsse			Frau Wächter	6767-152
	Frau Döpping	6767-128		Frau Walther-Pranke	6767-322
	Formularausgabe			Punktwerte	
	Poststelle	6767-149		Frau Lensen	6767-166
	Fortbildung		R	Rechtsfragen	
	Frau Walter	6767-119		Frau Borowsky	6767-172
H	Honorarverteilung			Frau Wagner	6767-173
	Frau Hintze	6767-106		Register und Bedarfsplanung	
J	Justitiariat			Frau Ruda	6767-117
	Frau Borowsky	6767-172	V	Veranstaltungen	
K	KB/KCH/KFO			Frau Kornmaul	6767-127
	Frau Tuschy	6767-343		Frau Walter	6767-119
	Kreisstellen			Vertretungen und Krankheits- und Urlaubsmeldungen	
	Frau Ruda	6767-117		Frau Ruda	6767-117
M	Medisign-ZOD-Karte			Vorstand	
	Frau Lensen	6767-166		Herr Dr. Rommel	6767-105
N	Neu niedergelassene Zahnärzte			Herr Dr. Panzner	6767-105
	Frau Kornmaul	6767-127		Herr Rommeiß	6767-105
	Frau Walter	6767-119	Z	Zahlungsverkehr	
	Notdienst-Hotline bei Problemen			Herr Carl	6767-129
	Frau Ruda	0175/2745462		Zahnersatz	
	Notdienst allgemein			Frau Döpping	6767-128
	Frau Ruda	6767-117		Frau Kirchner	6767-340
O	Obergutachten			Frau Willberg	6767-171
	Frau Lensen	6767-166		Zulassung	
				Frau Wagner	6767-173
				Zentrale Notdienstnummer	
				Hotline	0180/5908077

Im Falle des Ausfalls der Festnetztelefonanlage der KZVTh können Sie uns unter der Mobilfunkrufnummer 01 70 / 5 49 72 63 erreichen.

Die neue Vertreterversammlung stellt sich vor

Die Mitglieder der Vertreterversammlung wurden gewählt

Am 05.10.2016 erfolgte die Auszählung der Stimmen zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen für die Legislaturperiode 2017 bis 2022. Nach Ablauf der Wahlanfechtungsfrist und der Frist zur Annahme bzw. Ablehnung der Wahl durch die gewählten Vertreter steht nunmehr die Vertreterversammlung fest. Aus diesem Kreis wurden das Präsidium, der Vorstand und die weiteren Mitglieder der KZBV-VV gewählt. Im Weiteren legte die Vertreterversammlung die personelle Besetzung der Ausschüsse fest.

Lfd. Nr.	Name	Ort
1	Dr. Rommel, Karl-Friedrich	Mechterstädt
2	Dr. Panzner, Klaus-Dieter	Weimar
3	Dr. Pangert, Peter	Rudolstadt
4	Dr. Popp, Horst	Erfurt
5	Dr. Junge, Christian	Friedrichroda
6	Dr. Tesch, Uwe	Erfurt
7	Dr. Hacker, Thomas	Erfurt
8	Dipl.-Stom. Eckardt, Mathias	Schleusingen
9	Dr. Müller, Karl-Heinz	Rudolstadt
10	Dipl.-Med. Wolf, Johannes	Eisenberg
11	Zahnarzt Böcke, Michael	Nordhausen
12	Dr. Bergmann, Wolf-Hendrik	Rudolstadt
13	Dr. Karst, Knut	Ilmenau
14	Dr. Wiegner, Jörg-Ulf	Saalfeld/Saale
15	Zahnarzt Zachar, Denis	Kindelbrück
16	Dr. Vollandt, Karsten	Mellingen
17	Dipl.-Stom. Vonderlind, Hans-Otto	Hildburghausen
18	Dr. Sauer, Carmen	Suhl
19	Dr. Plaul, Jens-Michael	Weimar
20	Dr. Engel, Hubert	Eisenach
21	Dr. Siebert, Hansgeorg	Jena
22	Dr. Kulick, Ralf	Jena
23	Dr. Bracke, Peter	Gräfenroda
24	Dr. Wuchold, Frank	Erfurt
25	Dr. Triebel, Elisabeth	Jena
26	Dr. Unger, Christian	Erfurt
27	Zahnarzt Ruhmann, Sven	Schweina
28	Dipl.-Stom. Bergk, Volker	Gotha
29	Dr. Höft, Hans-Dieter	Gera
30	Dr. Berger, Thomas	Bad Frankenhausen

Konstituierende Vertreterversammlung der KZV Thüringen

Ministerin Werner war da und hat gut hingehört



Eine umfangreiche Tagesordnung erwartete die Vertreterversammlung

Der bisherige Vorsitzende der KZV Thüringen, Dr. Karl-Friedrich Rommel, begrüßte Frau Ministerin Heike Werner, alle Gäste, gewählte Vertreterinnen und Vertreter sowie Kreisstellenvorsitzenden zur konstituierenden Vertreterversammlung am 7. Januar in Jena auf das Herzlichste. Dies eine Mal sei das seine Aufgabe, weil laut Satzung der KZV Thüringen zur konstituierenden Sitzung der amtierende Vorstand einlädt und zur Einladung gehört die Begrüßung.

Dr. Rommel skizzierte kurz die Arbeit der KZV Thüringen und des Vorstandes und dankte Ministerin Werner ausdrücklich für die gute und faire Zusammenarbeit mit ihrem Ministerium. „Wir haben uns in den letzten Jahren recht häufig getroffen, häufiger als mit Ihren Vorgängern, es war aus meiner Sicht immer angenehm“. Mit dem Ministerium wäre es nun endlich gelungen für 2017, die zahnmedizinische Versorgung von Asylbewerbern über eine ausgehändigte Chipkarte leichter abrechenbar zu machen. Am Ende seiner Rede überreichte er der Ministerin die neue Ausgabe der DMS V-Studie.

Die Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie dankte im Gegenzug für die gute Zusammenarbeit zwischen ihrem Sozialministerium und der KZV Thüringen und wünschte eine Fortsetzung der guten Arbeit auch mit dem neuen Vorstand und den gewählten Vertretern der Thüringer Zahnärzteschaft.

Alle Redner verwiesen auf den langen Wahlmarathon an diesem Tage und waren bemüht, sich an die Luther'sche Maxime zu halten, die der Reformator so benannte: „Mach's Maul auf, tritt fest auf, hör bald auf!“



Der Vorstand der KZV Thüringen – Dr. Klaus-Dieter Panzner, Dr. Karl-Friedrich Rommel, Roul Rommeiß (v. l. n. r.)



Dr. Rommel überreichte Frau Ministerin Werner die fünfte Ausgabe der DMS V-Studie

Fotos: Dr. Müller



Das VV-Präsidium – Zahnarzt Michael Böcke, Dr. Carmen Sauer, Dr. Horst Popp (v. l. n. r.)

Das Mitglied der Vertreterversammlung mit der größten Lebenserfahrung, Dipl.-Med. Johannes Wolf, eröffnete die Konstituierende Vertreterversammlung. DM Wolf warf in seiner Rede einen Blick auf die Historie der Vertreterversammlung. Er, der von Anfang an mit dabei sein durfte, habe erlebt, wie sich die Vertreterversammlung entwickelt hat.

Nach einer euphorischen Phase des Aufbruchs, wo eigentlich keiner richtig und genau wusste, was alles in einer Vertreterversammlung behandelt werden muss, damit eine KZV effektiv arbeitet. Einer Fülle von Aufgaben, die mit Hilfe der hessischen Kollegen gemeistert wurden, folgte eine Zeit, in der es zum Richtungsstreit – brauchen und wollen wir eine KZV? – KORBMODELL, kam. Immer neue Gesetze, die unsere gewonnene Freiheit als selbstständige Zahnärzte einschränkten, forderten von uns sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

„Den größten Einschnitt in unsere Selbstverwaltung, das Ende der ehrenamtlich geführten KZV und der Übergang zur Hauptamtlichkeit, haben

die Mitglieder der Vertreterversammlung bewältigt. Es ist gelungen, zahnärztlichen Sachverstand einzubringen und diese unsere KZV zu dem zu machen, was sie heute ist.“ so DM Wolf. Er dankte dem bisherigen Vorstand für die hervorragende Arbeit in den letzten beiden Legislaturen.

Aktuell gibt es weiterhin viele Aufgaben für diese Vertreterversammlung zu bewältigen. Beispielfähig nannte er das „Selbstverwaltungsstärkungsgesetz“, zu welchem Mitte Januar die Anhörung zum Entwurf startet. DM Wolf sagte: „Ich habe den Eindruck, dass hier unsere Selbstverwaltung nach und nach in eine Staatsverwaltung überführt werden soll. Wenn man diese Entwicklung nicht will, muss man sich wehren und hier sehe ich eine große Aufgabe dieser neuen Vertreterversammlung.“

Gemäß § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung der KZV Thüringen kann der „Alterspräsident“ zu seiner Unterstützung einen Schriftführer, Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind, und einen Führer der Rednerliste, Dipl.-Stom. Mathias Eckardt, bestellen. Davon machte J. Wolf Gebrauch.

Und damit startete der eigentliche Wahlmarathon mit der Wahl des Präsidiums.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Präsidium

- Dr. Horst Popp, Vorsitzender
- Dr. Carmen Sauer, 1. Stellvertreterin
- Zahnarzt Michael Böcke, 2. Stellvertreter

Vorstand

- Dr. Karl-Friedrich Rommel, Vorsitzender der KZV Thüringen
- Dr. Klaus-Dieter Panzner, Stellvertreter Vorsitzender
- Roul Rommeiß, Stellvertreter Vorsitzender

Weiteres Mitglied und Ersatzmitglied für die Vertreterversammlung der KZBV

- Dr. Knut Karst, Mitglied
- Dr. Michael Plaul, Ersatzmitglied

Referenten

- Dr. Uwe Tesch, Referent vertragszahnärztliche Berufsausübung
- Dr. Karl-Heinz Müller, Referent Öffentlichkeitsarbeit/Basisarbeit
- Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind, Referent Kieferorthopädie
- Zahnarzt Denis Zachar, Referent Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Zahnärztin Beatrice Nordhaus, Referentin Alters- und Behindertenzahnheilkunde
- Dr. Thomas Hacker, Referent Notfallvertretungsdienst



Dipl.-Stom. Mathias Eckardt, Dipl.-Med. Johannes Wolf, Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind (v. l. n. r.)

Fotos: Dr. Müller

Abrechnung bei Zahnersatz: Ihre Mithilfe ist gefragt!

Software-Modul der KZBV ermöglicht solide Datenbasis

In regelmäßigen Abständen erscheinen in den Medien Berichte über angebliche Intransparenz in Sachen Zahnersatz, vermeintlich falsches Abrechnungsverhalten der Zahnärzte und damit verbundene hohe Kosten für Patienten. Die öffentliche Diskussion wird dabei in der Regel aufgeregt und skandalisiert geführt. Fakten und Hintergründe bleiben häufig völlig auf der Strecke. Mit einem neuen Projekt will die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) daher jetzt die Grundlage dafür schaffen, solchen ungerechtfertigten Vorwürfen und Spekulationen öffentlichkeitswirksam entgegenzutreten zu können. Dafür benötigt die KZBV die breite Unterstützung möglichst vieler Zahnarztpraxen.

Die KZBV hat ein Software-Modul für Praxisverwaltungssysteme (PVS) entwickelt, mit dem sämtliche Daten der Zahnersatzabrechnung einschließlich der GOZ-Daten bei gleich- und andersartigen Versorgungen elektronisch an die KZBV übermittelt werden können – die Zustimmung der Praxisinhaberin oder des Praxisinhabers vorausgesetzt. Diese kann durch Bestätigung per Taste oder Mausklick gegeben und jederzeit rückgängig gemacht werden. Für die Praxen entsteht durch die Übertragung kein zusätzlicher Zeitaufwand, falls diese die Funktion nutzen wollen. Die Datenerhebung ist freiwillig, funktioniert verschlüsselt und ist vollständig anonymisiert. Das Software-Modul der KZBV erfüllt dabei vollumfänglich alle Anforderungen des Datenschutzes.

Umfangreiche Informationen über die Abrechnung beim Zahnersatz

Die regulär an die KZVen übermittelten Abrechnungsdaten enthalten bislang keine Informationen über die Struktur der GOZ-Rechnungen, also über abgerechnete Leistungen, deren jeweilige Anzahl und den Steigerungsfaktor. Hinsichtlich der andersartigen Versorgungen liegen den KZVen in der Regel überhaupt keine Daten vor. Die neue Erhebung der KZBV schließt nun diese Informationslücke und schafft eine ebenso umfängliche wie solide Datenbasis, um ganz im Interesse der Zahnärzteschaft das Abrechnungsverhalten in den Praxen bei gleich- und andersartigen ZE-Versorgungen transparent zu machen. Neben des eingangs genannten Informationsvorsprungs bei medialen Diskussionen gibt es weitere gute Gründe für die statistische Erhebung: Die Krankenkassen verfügen – im Gegensatz zu den KZVen und der KZBV – über umfangreiche Informationen über gleich- und andersartige Versorgungen, wenn die Versicherten



Die KZBV hat ein Software-Modul für Praxisverwaltungssysteme (PVS) entwickelt Foto: shutterstock/fredex

ihnen ihre Abrechnungen zur Erstattung vorlegen. Damit die KZBV in der häufig auch öffentlich geführten Auseinandersetzung zu dem Thema mit „gleichlangen Spießen“ die Interessen der Kolleginnen und Kollegen wirksam vertreten kann, müssen dafür adäquate Daten vorliegen, auf die unsere Argumente gestützt werden können. Auch bei den Punktwertverhandlungen für Zahnersatz zwischen der KZBV und dem GKV-Spitzenverband ist eine qualitativ hochwertige und solide Datenbasis, die das Abrechnungsgeschehen auch bei gleich- und andersartigen Leistungen abbildet, dringend erforderlich. Sowohl von Schiedsämtern, aber auch von Seiten der Rechtsprechung werden zunehmend höhere Anforderungen an die KZBV gestellt, wenn es um nachvollziehbare Strukturberechnungen geht. Die bisher für die KZBV verfügbaren Datengrundlagen werden diesen Ansprüchen nicht mehr gerecht. Es müssen vielmehr bei Bedarf repräsentative Auswertungen zur Leistungs- und Kostenstruktur vorgelegt werden können.

Für einen Erfolg dieses ambitionierten Projekts ist die KZBV auf die aktive Mitarbeit möglichst vieler Praxen angewiesen. Nur mit dieser Unterstützung kann die KZBV die Interessen der Vertragszahnärzteschaft glaubwürdig, wirksam und fakten gestützt vertreten. Daher bitten wir um eine rege Teilnahme! Praxen können sich unabhängig von ihrem verwendeten PVS-System an der Zahnersatz-Statistikerhebung der KZBV beteiligen. Allerdings sollten sich teilnehmende Praxen vorab beim Hersteller ihres Systems informieren, ob dieser das KZBV-ZE-Software Modul kostenlos zur Verfügung stellt. Einige Entwickler – aber eben nicht alle – verlangen von Zahnärztinnen und Zahnärzten eine Nutzungsgebühr. Bei allen technischen Fragen zur Übermittlung der ZE-Statistikdaten an die KZBV

oder sonstigem Hilfebedarf sollten sich Praxen in erster Linie an ihren Software-Hersteller wenden. Für darüber hinausgehende Fragen, die der Software-Hersteller nicht beantworten kann, steht auch die KZBV als Ansprechpartner zur Verfügung (E-Mail: statistik@kzbv.de).

Sitzungen des Zulassungsausschusses 2017

Die gemäß § 18 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte erforderlichen Unterlagen sind entsprechend der unten angegebenen Termine 3 Wochen vor dem jeweiligen Termin komplett in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 99085 Erfurt, Theo-Neubauer-Straße 14, einzureichen.

Mittwoch, 08.03.2017

Mittwoch, 07.06.2017

Mittwoch, 06.09.2017

Mittwoch, 06.12.2017

Die Sitzungen finden jeweils 14.00 Uhr in der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt.

Unter Bezugnahme auf § 37 Abs. 2 der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte in der jetzt gültigen Fassung werden Sie im Auftrag des Vorsitzenden zur mündlichen Verhandlung geladen, mit dem Hinweis, dass auch im Falle Ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann.

Zulassungsausschuss für Zahnärzte für den Freistaat Thüringen

Zahnärztliches Urgestein geht in Rente

Fast 50 Jahre schaute Zahnarzt Dr. Götz Ritter den Apoldaern in den Mund

Vor Weihnachten war Schluss. Endgültig. Unwiderruflich. Die Zulassung hatte er zum Ende Dezember bereits zurückgegeben. Im März 2017 wird er 75. Zudem geht seine langjährige Sprechstundenhilfe Liebgard Putze in Rente. Nur ihretwegen behandelte Zahnarzt Dr. Götz Ritter in Apolda so lange. Da er keine neue Schwester mehr einarbeiten wollte, legte der Jenenser in seiner Apoldaer Praxis nun Bohrer und Zange nieder.

Viele seiner rund 2.000 Patienten dürften das bedauern, denn der sympathische Mediziner ist stadtbekannt. Sage und schreibe seit 49 Jahren schaute er den Apoldaern in den Mund.

Nach dem Studium an der Universität Jena fing er in der Straße des Roten Oktober (Alexanderstraße) an. Dort befand sich eine große Poliklinik, in der bis zu zehn Zahnärzte arbeiteten. Alle neuen Patienten wurden zum jungen Ritter geschickt. Im Laufe der Jahre kam so ein Patientenstamm von gut 5.000 Personen zusammen – heute für einen Zahnarzt unvorstellbar. 1967 ging Ritter in Apolda an den Start, machte seinen Facharzt, stieg zum Oberarzt auf. In der Folge bildete er zahllose Zahnärzte aus. Kaum ein älterer Kollege in Apolda, der nicht durch seine Hände ging.

Ursprünglich wollte er zurück zur Uni. Das Chirurgische habe ihm gelegen, sagte er. Aber Lust darauf, jeden Tag bei der Visite hinter einer „weißen Wolke“ des Chefarztes herzulaufen, hatte er nicht.

Also blieb er in Apolda, betreute nebenbei elf Jahre lang zusätzlich die Außenstelle Wormstedt.

Sprechstunde wörtlich: Dem Patienten zuhören

In DDR-Zeiten habe er täglich bis zu 30 Patienten behandelt. Die Sprechstunde nahm er wörtlich. Es gelte, dem Patienten zuzuhören. Nur so könne man auf diesen eingehen, ihm helfen. Später meinte der Volksmund wohl auch wegen dieser Einstellung: „Hast du Sorgen, geht's dir bitter – geh' zu Ritter!“ Die Frage, wer wehleidiger ist, beantwortet er ehrlich: „Männer!“

Ritter ist einer, der zupacken kann und stets hilft, sagen die, die ihn kennen. Als einstmals der Kleinromstedter Schmied („Ich halt's nicht mehr aus!!!“) mit üblem Zahnweh nachts am Privathaus von Ritter läutete, zog der ihm kurzerhand in der heimischen Küche den Zahn. Als die Praxis in Wormstedt zu Ostzeiten neu eingerichtet wurde, schnappte sich Ritter kurzerhand die Schubkarre und fuhr die Behandlungseinheit selbst dorthin.

Praxis und Labor in einstiger Kneipe

Bis zur Wende blieb Ritter in der Poliklinik, dann machte er sich als erster Zahnarzt in Apolda selbstständig. Den Kredit für die Ausstattung der

Praxis und des Labors in der einstigen Kneipe „Goldene Kugel“ bekam er nur auf Basis seiner umfangreichen Patientenkartei. Das Häuschen in Jena, das seine Frau von ihrer Großmutter geerbt hatte, mochte er nicht beleihen.

Mit eiserner Disziplin und einem gerüttelt Maß Bescheidenheit – von Jena fuhr er täglich mit dem Moped nach Apolda – stotterte er in den Folgejahren die 800.000 D-Mark ab. Mit 65 sei er schuldenfrei gewesen. Ziel erreicht, meint er.

Niederlassen mochte sich niemand

Seine Praxis konnte Dr. Götz Ritter bislang übrigens nicht verkaufen. Angestellte Ärzte hätte er fünf haben können, aber niederlassen mochte sich offenbar niemand...

Ritter ist es am Ende wohl auch egal. Er ist nun Pensionär. – Und die Welt hält noch einige tolle Reiseziele für ihn und seine Frau bereit, wenn gleich auf seiner Landkarte auch schon sehr viele abgehakt sind.

Thüringer Allgemeine

Thüringer pflegen Bonusheft lückenlos

Etwa jeder zehnte BARMER-Versicherte in Thüringen erhielt im Jahr 2014 einen Zahnersatz. Dabei konnten die meisten Versicherten ein lückenlos gepflegtes Bonusheft vorweisen.

Nach Angaben der BARMER machten 2014 insgesamt 78 Prozent ihrer Zahnersatz-Patienten einen Anspruch auf erhöhten Festzuschuss geltend. 73 Prozent erhielten mit einem seit zehn Jahren lückenlos geführten Bonusheft den nochmals um 30 Prozent erhöhten Festzuschuss.

Deutschlandweit dokumentierten 62 Prozent einen jährlichen Besuch beim Zahnarzt. Einen besseren Wert als Thüringen erreichte nur Sachsen mit 80 Prozent. Dass die Thüringer im Bundesvergleich gute Zähne besitzen, zeigt sich auch in der Kostenverteilung: Nur 26 Prozent der zahnmedizinischen Kosten fallen für Zahnersatz an. In den meisten Bundesländern ist es deutlich mehr, in Berlin sogar jeder dritte Euro.

LZKTh



Götz Ritter mit seinen Kolleginnen Andrea Kühn und Liebgard Putze.

Foto: Hansen

Thüringen kompakt



Den Erhalt aller 40 Klinikstandorte in Thüringen sieht der neue Krankenhausplan der Landesregierung vor. Danach soll die Zahl der Planbetten im Jahr 2022 mit rund 14.200 etwa auf dem Niveau von 2015 liegen. Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) erwartet in den kommenden Jahren zwar sinkende Einwohnerzahlen, bei einer immer älter werdenden Bevölkerung jedoch eine annähernd konstante Auslastung der Krankenhäuser. Die Thüringer Klinikbetten waren in den vergangenen Jahren zu etwa drei Vierteln ausgelastet. Gestärkt wird die Geriatrie durch neue Abteilungen in Hildburghausen und Weimar. Über weitere 17 Anträge von Kliniken wird in den kommenden Wochen entschieden. Erstmals ist die Palliativmedizin als eigenständiges Fachgebiet im Landeskrankenhausplan ausgewiesen.

Steigende Beschäftigtenzahlen machen die Altenpflege zu einer der wachstumsstärksten Branchen in Thüringen. Die Zahl der Beschäftigten stieg 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 3.000 auf 64.300, wie der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste unter Berufung auf aktuelle Daten der Bundesagentur für Arbeit mitteilte. Das seien 4,9 Prozent Beschäftigte mehr als vor einem Jahr. Die Zahl aller Berufstätigen im Freistaat stieg im gleichen Zeitraum lediglich um 0,6 Prozent. Nach Angaben des Verbandes sind fast 100.000 Menschen in Thüringen auf Pflege angewiesen. Davon werde jeder zweite Pflegebedürftige von Angehörigen versorgt, der Anteil gehe aber zurück. Damit steige zugleich der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal in den privaten ambulanten und stationären Unternehmen.

Mit Ersatzdrogen behandelt wurden im Jahr 2015 in Thüringen insgesamt 367 Heroin-Abhängige. Nach Angaben des Thüringer Gesundheitsministeriums erhielten 24 von ihnen Methadon. Methadonsubstitutionen durchführen dürfen nur Mediziner, die dafür durch die Kassenärztliche Vereinigung ermächtigt wurden. Außerdem muss der Arzt seine besondere Qualifikation nachweisen. Die Behandlungen müssen seit 2002 an ein Substitutionsregister gemeldet werden, um mehrfache Verschreibungen von Substitutionsmitteln durch verschiedene Ärzte zu vermeiden. Die Substitution ist als Kassenleistung möglich. LZKTh



Neues Praxisteam in Uder: Roswitha Berger, Zahnärztin Luisa Gunkel und Marlies Gille

Foto: Gille

Geglückter Generationswechsel

Luisa Gunkel übernimmt Praxis von Barbara Wedekind

Die Übernahme ist geglückt. Während in anderen Orten manche Praxen vor dem Ausstehen, wenn Zahnärzte in den Ruhestand gehen, gibt es in Uder (Eichsfeld) jetzt einen Generationswechsel. Mit 67 Jahren verabschiedete sich Zahnärztin Barbara Wedekind als eine der Dienstältesten im Landkreis in den wohlverdienten Ruhestand. Doch um ihre Patienten muss sie sich nicht sorgen, denn diese werden nun von Luisa Gunkel betreut.

Mit ihren 26 Jahren gehört Gunkel wohl zu den jüngsten niedergelassenen Zahnärzten deutschlandweit. Als 8-jährige hatte sich die junge Zahnärztin bei einem Fahrradsturz im Gesicht schwer verletzt und die Frontzähne eingebüßt. „Wir mussten dann unzählige Behandlungen in verschiedensten Unikliniken absolvieren, waren oft in Erfurt, Jena oder Göttingen“, erinnert sie sich. Dabei sei dann das Interesse am Beruf der Zahnärztin entstanden.

„Es war schon toll zu sehen, was alles gemacht werden kann, wie Zähne wiederhergestellt werden. Wenn ich die Studenten um mich herum sah, wünschte ich mir immer später ebenfalls dort zu stehen und zu lernen“, berichtet Gunkel weiter. Und so kam es dann auch.

Die Heimat ließ sie nicht los

Nach dem Abitur zog es sie zum Studium nach Göttingen, doch die Heimat ließ sie nicht los. Während ihrer Studienzeit absolvierte Gunkel

verschiedene Praktika in Uder, und direkt nach dem Studium begann sie in der Praxis von Barbara Wedekind zu arbeiten. „Das ist nun genau zwei Jahre her“, weiß die junge Zahnärztin zu berichten. Und nun ist sie seit dem Jahreswechsel alleinige Chefin in der Zahnarztpraxis.

Räumlichkeiten und Inventar übernommen

„Es stand für mich immer fest, dass ich in Uder bleiben möchte. Hätte sich mir nicht hier diese Möglichkeit geboten, hätte ich wohl bei mir zu Hause eine eigene Praxis eröffnet“, erklärt Gunkel. Doch es passt alles bestens zusammen: Die Patienten kennen sie bereits, sie kann die Räumlichkeiten und das Inventar übernehmen und auch die beiden Zahnarthelferinnen Marlies Gille und Roswitha Berger bleiben ihr treu.

Aktuell hat sich die junge Zahnärztin auf Angstpatienten spezialisiert und bietet Lachgassedierungen an. „Später könnte ich mir vorstellen, mein Spezialgebiet auf die Wurzelkanalbehandlung zu legen“, überlegt sie.

Bürgermeister lobt Mut der jungen Zahnärztin

Mit einem Tag der offenen Praxistür feierte Luisa Gunkel jetzt die „Neueröffnung in alten Räumen“, und konnte dabei unzählige Gäste in ihrer Praxis begrüßen. Auch Uders Bürgermeister Gerhard Martin schaute an diesem Tag natürlich vorbei und lobte den Mut der jungen Zahnärztin. Stefanie Gille

Patientenzufriedenheit in Thüringen

Zum wiederholten Mal liegen die deutschen Zahnärzte auf dem ersten Platz im bundesweiten Vergleich der Patientenzufriedenheit unter zehn Facharztgruppen. Das zeigen die Ergebnisse des neuesten Patientenbarometers, welches das Online-Arztbewertungspotential jameda.de zweimal im Jahr erhebt.

Dabei verbessern die Zahnärzte die Zufriedenheit ihrer Patienten seit 2013 stetig von der damaligen Gesamtschulnote 1,38 auf heute 1,3. Besonders zufrieden mit ihren Zahnmedizinern sind die Patienten in Bayern (Note 1,28), gefolgt von Hamburg und Nordrhein-Westfalen.

Die Thüringer Zahnärzte liegen auf Rang 4 der Bundesländer mit einer Gesamtnote von 1,31 bei 3.234 Bewertungen in den letzten vier Jahren. In Einzelnoten bewerteten Thüringer Patienten die Behandlung ihrer Zahnärzte mit 1,31, die Aufklärung mit 1,33, das Vertrauensverhältnis mit 1,37, die genommene Zeit mit 1,31, die Freundlichkeit mit 1,25 sowie die Wartezeiten auf einen Termin und in der Praxis mit jeweils 1,45.

LZKTh

„Unser Dorf hat Wochenende“: Fernseherteam dreht in Piesauer Zahnarztpraxis

Zum Auftakt weiterer Drehtage für die MDR-Sendereihe „Unser Dorf hat Wochenende“ waren die Fernsehmacher am 6. Januar 2017 auch in der Piesauer Zahnarztpraxis von Holger Lorenz zu Gast: Der 34-jährige Zahnarzt berichtete vor der Kamera, wie er in das Glasmacherdorf kam und was ihn in dem 700-Seelen-Ort hält. Als Patientenmodell durfte Lilly Weigel (Foto), die Enkeltochter

der Bürgermeisterin Angelika Weigel, zeigen, wie man richtig Zähne putzt.

Für die Sendung fängt der MDR ein Wochenende lang Lebensgefühl, Alltag, Freuden und Sorgen des dörflichen Leben in Mitteldeutschland ein. Ausgestrahlt wird die Folge am 22. Januar ab 9:00 Uhr im MDR-Fernsehen.

LZKTh



Foto: Ostthüringer Zeitung

300.000 Euro für Frauen in der Forschung

Universität Jena fördert Forschergruppe um Zahnärztin Dr. Ulrike Schulze-Späte

Mit neu aufgelegten Habilitationsstipendien fördert die Friedrich-Schiller-Universität Jena die wissenschaftliche Karriere von Frauen am dortigen Universitätsklinikum. Als eine von drei jungen Müttern erhält die Zahnmedizinerin Dr. Ulrike Schulze-Späte eine Förderung von jährlich 100.000 Euro bis zu drei Jahren für eine eigene Forschungsgruppe.

Aus sechzehn eingereichten Anträgen konnten Schulze-Späte sowie die Neurologin Dr. Alexandra Kretz und die Biologin Dr. Geraldine Zimmer eine international besetzte Jury mit ihren Projektvorschlägen überzeugen. Die drei Wissenschaftlerinnen können sich nun der Forschung in einer eigenen Arbeitsgruppe widmen.

Nach Studium und Promotion sinkt Frauenanteil rapide

„In der Zeit der Familiengründung rückt die Forschung in den Hintergrund, bei den Ärztinnen zumal, denn sie absolvieren in dieser Phase die anspruchsvolle Ausbildung zum Facharzt“, weiß Professor Otto Witte, Direktor der Klinik für Neurologie und Vorsitzender des Zentrums für Klinische Forschung. Während in Jena der Frauenanteil vom Studienbeginn über das Examen bis zur Promotion noch etwa zwei Drittel beträgt, sinkt er danach rapide auf ein Fünftel bei den Medizinerinnen mit Lehrbefähigung und noch weniger bei den Professoren ab.

Ulrike Schulze-Späte leitet die Sektion Alterszahnmedizin und ist Oberärztin in der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Jena. In ihrem Forschungsprojekt analysiert sie den Einfluss der Fettleibigkeit auf den Knochenstoffwechsel. Übermäßig gespeicherte gesättigte Fettsäuren stehen im Verdacht, die Widerstandskraft des Knochens bei Zahnfleischentzündungen zu schwächen und so den Knochenabbau im Kiefer zu begünstigen.

„Dass die ausgewählten Themen unseren Altersschwerpunkt stärken, freut uns besonders“, so Witte. Für die Realisierung des Stipendienprogramms konnte die Medizinische Fakultät zusätzliche Mittel des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft einwerben.

LZKTh



Dr. Ulrike Schulze-Späte

Foto: Wolf



Kontakt zur Forschergruppe:
www.885.tzb.link



Stand der Technik in der Kieferorthopädie

Wissenschaftlicher Abend der MGZMK mit Referenten des Universitätsklinikum Jena

Von Dr. Tobias Gürtler

Wer kann sich noch an seine kieferorthopädische Ausbildung während des Studiums erinnern? Auch wenn Sie sicherlich vieles vergessen haben, sind Ihnen das Biegen von Formen, Klammern und Labialbögen unter kritischem Blick und strenger Prüfung der Assistenten sehr wahrscheinlich im Gedächtnis geblieben. Die dadurch geprägte Sichtweise, dass dieses rein mechanistische Vorgehen noch immer Stand der Technik in der Kieferorthopädie ist, besteht sicherlich unter den meisten nicht kieferorthopädisch tätigen Kollegen bis heute weiter.

Eines besseren belehrt wurden die Teilnehmer des Wissenschaftlichen Abends der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e.V. am 16. November 2016 in Erfurt. Die Organisatoren hatten zwei Mitarbeiter des Universitätsklinikums Jena als Referenten gewinnen können: PD Dr. Michael Wolf, seit Frühjahr 2016 Kommissarischer Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie, sowie Dr. Ulrike Schulze-Späte, Oberärztin an der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie.

Akzeliierte Zahnbeuwegung für beschleunigte Kfo-Therapie

Im ersten Vortrag stellte Michael Wolf seine aktuellen Forschungsinhalte, wesentliche Aspekte seiner Lehre und seine kieferorthopädischen Behandlungsschwerpunkte vor. So berichtete er über Markerproteine aus dem Sulkusfluid, die in Zukunft gegebenenfalls zur Frühdiagnostik möglicher Wurzelresorptionen herangezogen werden könnten.

Wolf stellte weiterhin die akzeleriierte Zahnbeuwegung zur Beschleunigung der meist recht langen Therapiedauer in der Kieferorthopädie vor. Durch Mikro-Osteoperforationen kann dabei die Behandlung um etwa 35 Prozent verkürzt werden. Anschließend hob er die Bedeutung der Stabilisierungsphase nach einer kieferorthopädischen Therapie hervor. In diesem Zusammenhang zeigte er Entwicklungen von Retainern, die mittels CAD-CAM-Verfahren hergestellt werden und eine optimale Passung aufweisen.

Anhand eindrucksvoller Videos wurde sehr schnell klar, dass Wolf ein Verfechter der digitalen Technik ist. Weitere Inhalte seines rhetorisch, optisch und inhaltlich sehr ansprechenden Vortrages waren skelettale Verankerungssysteme und individualisierte Behandlungskonzepte für singuläre Zahnbeuwegungen, zum Beispiel isolierte Molarenintrusionen.

Zum Abschluss stellte Wolf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kieferorthopädischen Poliklinik vor und ging auf die Schwerpunkte seiner Weiterbildung ein. Die vielen Fragen aus dem sehr interessiertem Auditorium beantwortete er in sympathischer Art souverän und geduldig.

Sofortimplantation unter ästhetischen Aspekten

Danach gab Ulrike Schulze-Späte einen Einblick in die Sofortimplantation unter besonderer Berücksichtigung ästhetischer Aspekte. Dabei ging sie zunächst auf den Pink- und White-Esthetic-Score zur Erfolgsbeurteilung einer Implantatversorgung ein. Sie verdeutlichte, dass nach der Zahnextraktion bestimmte Voraussetzungen zwingend erfüllt sein müssen, um eine Sofortimplantation erfolgreich durchführen zu können.



PD Dr. Michael Wolf

Fotos: Wolf

Anhand eines klinischen Falles konnten die Zuhörer sehr anschaulich alle diagnostischen und therapeutischen Schritte einer Sofortimplantation und Sofortversorgung bildlich begleiten. Parallel hierzu stellte Schulze-Späte einige Studienergebnisse ihrer wissenschaftlichen Tätigkeiten während eines mehrjährigen Aufenthaltes in den USA vor.

Fachlicher Austausch beim gemeinsamen Abendessen

Im Anschluss an die Vorträge gab es für die zahlreichen Teilnehmer beim gemeinsamen Abendessen die Möglichkeit, sich über fachliche und andere Themen auszutauschen. Besonders schön war das Aufeinanderzugehen von Referenten und Mitarbeitern der kieferorthopädischen Poliklinik am Universitätsklinikums Jena gegenüber der Mitteldeutschen Gesellschaft. Einige Assistenten und eine Oberärztin hatten ihren kommissarischen Direktor nach Erfurt begleitet und nahmen am Wissenschaftlichen Abend teil. Bis in den späten Abend hinein saßen der Vorstand der MGZMK mit den Jenaer Kollegen in angenehmer Atmosphäre beisammen.



Interessierte Zuhörer beim Wissenschaftlichen Abend der MGZMK



Information und Kontakt:
www.mgzmk.de



Dr. Tobias Gürtler ist niedergelassener Oralchirurg in Erfurt sowie 2. Vorsitzender der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e.V.

Wir gratulieren!

zum 89. Geburtstag

Herrn SR Dr. Horst Lüdecke, Gotha (15.01.)

zum 86. Geburtstag

Frau Dr. Christa Falk, Gera (06.01.)

zum 84. Geburtstag

Frau SR Evelyn Werner, Meiningen (11.01.)

Herrn Prof. em. Dr. Dr. Wolfgang Müller,
Erfurt (12.01.)

zum 81. Geburtstag

Herrn Dr. Engelbert Knieknecht,
Weimar (22.01.)

Frau Dr. Jutta Grzemba, Ilmenau (23.01.)

zum 80. Geburtstag

Herrn Dr. Horst Köhler, Leutenberg (24.01.)

Frau Dr. Elisabeth Stech, Jena (28.01.)

zum 79. Geburtstag

Frau MR Dr. Maria-Helene Kuprian,
Gera (09.01.)

zum 78. Geburtstag

Herrn SR Dr. Reinhard Keller, Gera (26.01.)

zum 77. Geburtstag

Herrn MR Dr. Erwin Burkhardt,
Zella-Mehlis (10.01.)

Herrn Dr. Johannes Bock, Weimar (21.01.)

Frau SR Dr. Helga Sauer,
OT Merkers, Krayenberggemeinde (27.01.)

zum 76. Geburtstag

Frau Barbara Greiner-Henschel,
Jena (25.01.)

Frau Dr. Loni Schorcht, Eisenach (26.01.)

zum 75. Geburtstag

Frau Dr. Anneliese Grimm,
Frauenwald (09.01.)

Herrn Erhard Steidl, Kindelbrück (16.01.)

zum 74. Geburtstag

Frau Dr. Marianne Husung, Erfurt (05.01.)

zum 73. Geburtstag

Herrn MR Dr. Volker Richter,
Friedrichroda (08.01.)

Herrn MR Dr. Friedrich Müller,
OT Porstendorf, Neuengönna (20.01.)

Herrn PD Dr. Norbert Raschke, Jena (20.01.)

Herrn Dr. Ralph Thomä,

OT Schweina, Bad Liebenstein (21.01.)

Herrn Frank Reschke, Apolda (23.01.)

zum 70. Geburtstag

Herrn Michael Hoder, Kamsdorf (08.01.)

Frau Dr. Christl Lucas, Jena (28.01.)

zum 69. Geburtstag

Herrn Manfred Gölfert, Eisenach (16.01.)

Frau Birgit Sinn, Eisenach (17.01.)

Frau Kristina Klemm, Weimar (25.01.)

zum 68. Geburtstag

Frau Monika Fiedler,
OT Ernströda, Friedrichroda (05.01.)

Frau Sigrid Panse, Gera (18.01.)

zum 67. Geburtstag

Frau Barbara Endter, Kahla (08.01.)

Frau Brigitte Enge, Fockendorf (11.01.)

Frau Dr. Karin Walther,
Oberweißbach (15.01.)

Frau Birgit Bader, Viernau (16.01.)

zum 66. Geburtstag

Herrn Walter-Hermann Fiege, Erfurt (09.01.)

Frau Monika Gastauer, Pößneck (13.01.)

Frau Friederike Klett, Meiningen (16.01.)

Frau Dr. Angelika Kreisel, Jena (19.01.)

zum 65. Geburtstag

Herrn Dr. Bernd Ulitzsch, Pößneck (08.01.)

Herrn Reinhard Doppelt, Weißensee (14.01.)

Frau Dr. Brigitte Göbel, Erfurt (16.01.)

zum 60. Geburtstag

Frau Dr. Iris Bastian,
Langenwolschendorf (01.01.)

Herrn Dr. Ekkehard Wünscher,
Sömmerda (01.01.)

Herrn Werner Hagemeister,
Bischofferode (03.01.)

Herrn Frank Kirchner, Dermbach (03.01.)

Herrn Dr. Hansjörg Heidrich, Gera (12.01.)

Herrn Thomas Weilbach, Tiefenort (13.01.)

Frau Gabriele Dirk,
Heilbad Heiligenstadt (17.01.)

Frau Iris Wieschalla, Erfurt (20.01.)

Frau Dr. Simone Hofmann,
Schmalkalden (22.01.)

Frau Annerose Staufenbiel, Büttstedt (25.01.)

Antworten auf Chiffre-Anzeigen:

Senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Den **Kleinanzeigen-Auftrag** finden Sie unter: www.kleinearche.de/download/ (Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.)

Kleinanzeigen

Praxisabgaben

Zahnarztpraxis Nähe Eisenach (2BHZ) aus Altersgründen ab 2018 abzugeben.

Chiffre-Nr.: 400

Zahnarztpraxis in 99867 Gotha sofort zu verkaufen; Innenstadtnähe mit großem Wohngebiet, 3 Behandlungsräume und Labor

Kontakt unter Tel.: 01525/4 62 97 65

Kondolenzen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt

Jens-Uwe Möller

aus Nordhausen

* 4. August 1956

† 25. Dezember 2016

Landeszahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Wir trauern um

Frau Zahnärztin

Susanne Strech

aus Gotha

* 22. November 1957

† 6. Januar 2017

Landeszahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Zahnarzt mit Leidenschaft für Chirurgie (m/w)

Dein Herz schlägt für (die) Sachsen? Du kommst ursprünglich aus Sachsen oder Du bist ein bisschen verliebt in den Charakter von Land und Leuten – in die sächsische Natur, die Kultur, die Gelassenheit, die Offenheit und Gastfreundlichkeit? Du bist ein Jungtalent, machst Karriere und dennoch fehlt Dir etwas? Herausforderungen, Perspektiven oder Erfüllung?

Als neue/r Kollege/in in unserem Team bietet sich Dir die Chance, Deine Sehnsucht nach (den) Sachsen mit Deinen beruflichen Ambitionen zu verbinden – in unserer Praxis südwestlich von Zwickau.

Als Zahnarzt mit Leidenschaft für Chirurgie wartet auf Dich ein Spitzen-Team, in dem Du die Verantwortung für Dein Spezialgebiet, die Chirurgie, einbringen kannst.

Hier findest Du die idealen Voraussetzungen, Dich beruflich und menschlich voll zu entfalten. Unsere spezialisierten Zahnärzte arbeiten intern sowie extern in einem fachübergreifenden Netzwerk zusammen – eine von zahlreichen weiteren Besonderheiten, die unsere Praxis so einzigartig macht.

Deine Sehnsucht und Neugierde sind geweckt? Nutze die Chance, schreibe eine Mail oder ruf uns an, wir freuen uns auf Dich per Mail an fischer@dz-s.de oder Mobil unter: 0173 – 9828443. <http://dz-s.de/>



6. Akademitag

Paxishygiene

Samstag, 17. Juni 2017

Messe Erfurt





Das Systemhaus für die Medizin

SICHERHEIT IN DER KARIESERKENNUNG



DEXIS CariVu

Genial
einfach
und
innovativ

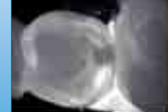
Keine Strahlenbelastung

Frühzeitiges Erkennen von Schmelzläsionen

Einfache Integration in den Praxisablauf

Aufnahmen in Echtzeit, die Sie und Ihre Patienten begeistern werden



Walther-Rathenau-Str. 4 · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345-298 419-0

E-Mail: info@ic-med.de

www.ic-med.de · www.facebook.com/icmed

tzb

Kleinanzeigen- auftrag

Rubrik

- Stellenangebot
- Stellengesuch
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

Praxisgemeinschaft

- Vertretung
- Verkäufe
- Kaufgesuch
- Sonstiges

Chiffre

- ja nein
- Chiffre-Gebühr:
6,50 € (netto)

Ausgabe

- | | | | |
|----------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Januar | <input type="checkbox"/> April | <input type="checkbox"/> Juni | <input type="checkbox"/> Oktober |
| <input type="checkbox"/> Februar | <input type="checkbox"/> Mai | <input type="checkbox"/> Juli/August | <input type="checkbox"/> November |
| | | <input type="checkbox"/> September | <input type="checkbox"/> Dezember |

Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

	22,50 €
	30,- €
	37,50 €
	45,- €
	52,50 €
	60,- €
	67,50 €
	75,- €

Auftraggeber

Name, Vorname	Straße u. Hausnummer
PLZ u. Ort	Telefon/Fax

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN _____

(IBAN Fortsetzung) _____

BIC _____

Datum _____

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift) _____

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

E-Mail: info@kleinearche.de

Fax: 0361 746 74 85

Thüringer Zahnärzteblatt –
Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen



Bestellformular

per Fax an (0361) 746 74 85

Machen Sie Ihren kleinen Patienten eine Freude und überreichen Sie ihnen diese kleine Zeitschrift.

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare davon
- 50 Exemplare davon
- 100 Exemplare davon

Heft 1

- ___ Stück
- ___ Stück
- ___ Stück

Heft 2

- ___ Stück
- ___ Stück
- ___ Stück

- für **20,- €**
- für **40,- €**
- für **70,- €**

(inkl. MwSt., zzgl. 5,- € Versand)

Recall-Karten „Willi“

- 20 Exemplare für 8,- €
- 50 Exemplare für 15,- €
- 100 Exemplare für 25,- €
- 200 Exemplare für 40,- €
(inkl. MwSt., zzgl. 1,45 € Versand)



Zu jedem Exemplar gibt es ein passendes Bestellkärtchen von Willi dem Waschbären.



Praxisstempel

Datum und Unterschrift



Weitere Infos und Online-Bestellung unter:
www.kleinearche.de/willi